

# Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 3. Dezember 1914, mittags 12 Uhr.

## Der Krieg.

### Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 2. Dez., nachm. 2.30 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 2. Dez. vorm. Amtl.

Im Westen wurden kleine Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Im Argonnenwalde wurde vom württ. Infanterie-Regiment Nr. 120, dem Regiment Sr. Majestät des Kaisers, ein starker Stützpunkt genommen; dabei wurden 2 Offiziere und annähernd 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Aus Ostpreußen nichts neues.

In Nordpolen nehmen die Kämpfe ihren normalen Fortgang.

In Südpolen wurden feindliche Angriffe zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

(WB.) Den 2. Dez., nachm. 2.30 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 2. Dez. vorm. Amtl.

Die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß in der von uns gemeldeten Zahl von 40 000 russischen Gefangenen, die bei Kutno gefangenen 23 000 Mann mit enthalten seien, ist unrichtig. Die Ostarmee hat in den Kämpfen bei Wloclawek—Kutno und Lowicz vom 11. Nov. bis 1. Dezember über 80 000 unverwundete Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

(WB.) Den 2. Dez., abends 5 Uhr.

Wien. (Nicht amtlich.) Der Kaiser erhielt von General Frank, Kommandeur der 5. Armee, eine Huldigungsdepesche, in der es heißt: Ich bitte Eure Majestät, am Tage der Vollendung des 66. Regierungsjahres die Meldung zu fügen legen zu dürfen, daß die Stadt Belgrad heute von Truppen der 5. Armee in Besitz genommen wurde.

Der Reichstag und die neuen Kriegsvorlagen.

Die Sitzung des Reichstags vom 2. Dez. hat denselben erhebenden Verlauf genommen, wie die vom 4. August. Sie hat die Einmütigkeit des deutschen Volkes bekundet, das einig ist in dem Willen, die Lasten des Krieges auf sich zu nehmen, einig aber auch in der unerschütterlichen Zuversicht, daß unserer gerechten Sache der Sieg beschieden sein muß. Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung um 4 1/2 Uhr mit einer Ansprache, in der er die Mitglieder des Hauses willkommen heißt und die weltgeschichtlichen Ereignisse erwähnt, die sich seit dem 4. August zugetragen haben. Vor allem hat sich gezeigt, fuhr der Redner fort, daß alle Gedanken des deutschen Volkes auf diesen gewaltigen Krieg gerichtet sind in dem Vertrauen, daß die Eingliederung des deutschen Volkes die Hindernisse überwinden wird und in dem Bewußtsein des Sieges, das getragen wird von der Stärke der militärischen Macht Deutschlands und von dem Bewußtsein der

wirtschaftlichen Stärke des Vaterlandes. (Lebh. Beif.) Der Präsident gedachte der inzwischen verstorbenen Abgeordneten und ehrte besonders das Andenken des Abg. Frank-Mannheim.

Auf der Tagesordnung stehen die Kriegsvorlagen. Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg:

Meine Herren! S. M. der Kaiser, der draußen bei der Armee ist, hat mir bei meiner Abreise aufgetragen, der deutschen Volksvertretung, mit der er sich in Sturm und Gefahr und der gemeinsamen Sorge um das Wohl des Vaterlandes bis zum Tode eins weiß, seine besten Wünsche und herzlichsten Grüße zu überbringen und zugleich von dieser Stelle aus in seinem Namen der ganzen Nation Dank zu sagen für die beispiellose Aufopferung und Hingabe, für die gewaltige Arbeit, die draußen und daheim in allen Schichten des Volkes ohne Unterschied geleistet worden ist und weiter geleistet wird. (Lebh. Beif.)

Auch unser erster Gedanke gilt dem Kaiser, der Armee und Marine, unseren Soldaten, die im Felde und auf hoher See für die Ehre und Größe des Reiches kämpfen. Volle Stolz und mit felsenfestem Vertrauen blicken wir auf sie, blicken wir zugleich auf unsere österreichisch-ungarischen Waffenbrüder, die treu mit uns vereint in glänzend bewährter Tapferkeit den großen Kampf kämpfen. Noch jüngst hat sich uns in dem uns aufgezwungenen Kampf ein Bundesgenosse zugesellt, der genau weiß, daß mit der Vernichtung des Deutschen Reiches es auch mit seiner staatlichen Weltbestimmung zu Ende wäre, das Osmanische Reich. Wenn unsere Gegner auch eine gewaltige Koalition gegen uns aufgebildet haben, so werden sie hoffentlich die Erfahrung machen, daß auch die Armeen unserer mutigen Verbündeten bis an die schwachen Stellen ihrer Weltstellung reichen. (Lebh. Beif.)

Am 4. August bekannte der Reichstag den unbedingten Willen des gesamten Volkes, den ihm aufgezwungenen Kampf aufzunehmen und seine Unabhängigkeit bis zum äußersten zu verteidigen. Seitdem ist Großes geschehen. Die unvergleichliche Tapferkeit unserer Truppen hat den Krieg in Feindesland getragen. Dort stehen wir fest und stark da und können mit aller Zuversicht der Zukunft entgegen sehen, aber die Widerstandskraft des Feindes ist nicht gebrochen. Wir sind nicht am Ende der Opfer. Die Nation wird diese Opfer weiter tragen mit demselben Heroismus, mit dem sie es bisher getan hat, denn wir müssen und wollen den Verteidigungskrieg, den wir, von allen Seiten bedrängt, für Recht und Freiheit führen, bis zum guten Ende durchkämpfen. Dann wollen wir auch der Unbill gedenken, mit der man sich an unseren im Feindesland lebenden wehrlosen Landsleuten zum Teil in einer jeder Zivilisation höhnisprechenden Weise vergrißen hat. Die Welt muß es erfahren, daß niemand einem Deutschen ungefehlt ein Haar krümmen kann. (Stürmischer Beifall.)

Die äußere Verantwortung an diesem größten aller Kriege tragen diejenigen Männer in Rußland, die die allgemeine Mobilisierung der russischen Armee betrieben und durchgeführt haben. Die innere Verantwortung aber trägt die britische Regierung. Das Londoner Kabinett konnte den Krieg unmöglich machen, wenn es in Petersburg unzweideutig erklärte, England sei nicht gewillt, aus dem österreichisch-serbischen Konflikt einen Kontinentalkrieg der Mächte herauszuwachsen zu lassen. Eine solche Sprache hätte auch Frankreich gezwungen, Rußland energisch von allen kriegerischen Maßnahmen abzuhalten. Dann aber gelangen unsere Vermittlungsaktionen zwischen Wien und Petersburg und es gab keinen Krieg. England hat das nicht getan. Trotz aller Beteuerung gab London in Petersburg zu verstehen, England stehe auf Seiten Frankreichs und damit auch Rußlands. Das zeigen klar und unwiderleglich die inzwischen erfolgten Publikationen der verschiedenen Kabinette. So trägt England mit Rußland zusammen vor Gott und der Menschheit die Verantwortung für diese Katastrophe, die über Europa, die über die Menschheit hereingebrochen ist. Die belgische Neutralität, die England zu schützen vorgab,

ist eine Maske. Jetzt, wo der bis in alle Einzelheiten ausgearbeitete englisch-belgische Kriegsplan enthüllt ist, ist die Politik der englischen Staatsmänner für alle Zeiten der Weltgeschichte gekennzeichnet.

Nachdem der Reichskanzler geschlossen, verlas der Abg. Haase (Soz.) eine Erklärung seiner Partei, worin es heißt: Wir stehen noch ganz genau auf dem Standpunkt, den wir am 4. August dargelegt haben. Der Krieg hat seine tieferen Ursachen in den ökonomischen Interessengegensätzen. Wir verlangen einen baldigen Friedensschluß, sobald die Völker dazu bereit sind. — Abg. Spahn (Ztr.) gab namens aller übrigen Parteien des Hauses eine Erklärung ab, worin die weitgehendste Fürsorge für die am Kriege Beteiligten und ihre Hinterbliebenen verlangt wird. Es gebietet die Rücksicht auf das Wohl des deutschen Vaterlandes in dem uns aufgezwungenen Kriege, alles daran zu setzen, einen Sieg zu erringen, der den ungeheuren Opfern entspricht, die das deutsche Volk bringt, und der Deutschland dauernd schützt gegen alle feindliche Uebergriffe. Gegen unsere tapferen Soldaten im Heer und Flotte und die mit uns kämpfenden Oesterreicher und Ungarn sind wir von Dank erfüllt. (Lebh. Bravo.)

Annahme der Vorlagen und Vertagung.

Die Vorlagen werden hierauf in erster und zweiter und sodann auf Antrag Spahn auch in dritter Lesung angenommen. Dagegen stimmt nur der Abg. Liebknecht. Hierauf wird die Vertagung des Reichstags bis zum 2. März 1915 beschlossen. — Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg verliest alsdann die Vertagungsdekret. — Präsident Dr. Kämpf erbittet und erhält die Ermächtigung, den Parlamenten der verbündeten Länder Oesterreich-Ungarn und Türkei Sympathieausdrückungen zugehen zu lassen. Darauf schließt der Präsident die Sitzung mit den Worten: Wir trennen uns in dem erhebenden Gefühl, für das Vaterland getan zu haben, was in diesem Augenblick unsere Pflicht war. Wir rufen: Seine Majestät der Kaiser, unser Volksheer, unsere Marine und unser Vaterland, sie leben hoch! Das ganze Haus stimmte begeistert ein bis auf die Sozialdemokraten, die sich ebenfalls von ihren Plätzen erhoben hatten.

Berlin, 3. Dez. (WB.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Ohne viele Worte hat der Reichstag wieder 5 Milliarden bewilligt. Wenn auch der Abg. Liebknecht sich durch seine Stimmenthaltung außerhalb des deutschen Volkes gestellt hat, indem er die Mittel verweigerte, die dazu dienen sollen, den Feind vom deutschen Boden fernzuhalten und die zu Invaliden gewordenen Brüder zu unterstützen.

Rotterdam, 2. Dez. (WB.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Nach dem Urteil militärischer russischer Kreise hat die Lage in Polen eine neue ungewöhnliche Bedeutung gewonnen. Es gab noch kein Ereignis, mit dem so große Interessen und so große Gefahren verbunden waren. Alles weist auf eine Fortdauer und selbst auf eine Vermehrung der gegenwärtigen Spannung hin. Da die Deutschen ihre Stellungen gegenüber Lodz und Lowicz behaupten, so ist es deutlich, daß der Feind bald Verstärkungen erwartet. Es ist ebenfalls klar, daß Ostpreußen zu weit liegt, um Gelegenheit zu einer Gegen demonstration zu bieten, selbst wenn die Russen dort über eine überwältigende Mehrheit verfügen würden. Und die Strecke zwischen Ploz und Soldau eignet sich nicht für Truppenbewegungen in dieser Jahreszeit. Die militärischen Mitarbeiter der bedeutendsten Zeitungen stimmen in dem Urteil überein, daß die deutsche Offensive fortgesetzt werden wird.

London, 2. Dez. Der Flottenkorrespondent der „Times“ schreibt: In den ersten vier Monaten des Krieges vernichteten die deutschen Unterseeboote 7 britische Kriegsschiffe und 4 Handelsschiffe. Die Deutschen zerstörten ferner durch Kanonenschüsse 3 britische Kriegsschiffe und 50 Handelsschiffe.

Forstamt Wildbad.

**Stammholz-Verkauf**  
christlichen Auffreich  
amstag, den 12. Dezbr.  
vormittags 10 Uhr  
Wildbad im Rathaus aus  
wald Abt. 44 Mittlerer  
berg, 57 Bord. Beckenau,  
Hrminhewiese, 80 Rodwicht  
Richtthalde:

Langholz: 321 Stüd  
5 Fm. I. Kl., 69 II.,  
III., 52 IV., und 18  
Klasse.  
Langholz: 1272 Stüd  
540 Fm. I. Kl., 390  
II., 400 III. Kl., 180 IV.  
V. Kl.

1- und Tannen-Abschnitte:  
Stüd mit 211 Fm. I. Kl.,  
II. und 17 III. Klasse.

erschlossenen, bedingungs-  
und unterzeichneten Ka-  
mit der Aufschrift „Ka-  
auf Nadelstammholz“ sind  
10 Uhr beim Forstamt  
spätestens 10 Uhr im  
is abzugeben, wo die  
ung stattfindet.

Forstamt Meißern.

**Stammholz-Verkauf**  
amstag, den 12. Dezbr.  
vormittags 10 Uhr  
Wildbad auf dem Rathaus  
christlichen Auffreich aus  
den Abteilungen:

olz: 469 Stüd mit Fm.:  
I., 124 II., 145 III.,  
IV., 43 V., 5 VI. Kl.  
olz: 196 Stüd mit Fm.:  
I., 81 II., 10 III. Kl.

erschlossenen, bedingungs-  
Angebote, in ganzen und  
eispromzenten ausgedrückt,  
er Aufschrift „Angebot auf  
Stammholz“ wollen bis  
10 Uhr beim Forstamt, spä-  
bis 10 Uhr auf dem  
us abgegeben werden, wo  
die Eröffnung stattfindet,  
r die Bieter anwohnen  
t. Der Zuschuß ist zu  
der Tagespreise angeschlagen.  
Verzeichnisse und Offert-  
lare unentgeltlich durch  
ant.

chsten Donnerstag  
en 3. Dezember

**Ämermarkt**

Neuenbürg.

schweinemarkt fällt aus.)

Neuenbürg.

ente Mittwoch

**Mekel-**

**Suppe**

freundlichst einladet

**Burgbard**

Gasthof zum „Bären“.

Conweiler.

ehe sofort dem

**Verkauf**

ruh mit dem 3. Kal

saar gewöhnte Stiere

ettes Kind

ehbraunfarbige, trächti

iege.

erzsteuerbeamter Minf.





Berlin, 3. Dez. (WZB.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Mailand: Nach Pariser Berichten eines Mailänder Blattes soll die Lage in Neim's furchtbar sein. Die deutschen Schützengräben seien bis auf 1800 Meter an die Vorstädte vorgelegt. Die reiche Textilindustrie der Stadt sei auf Jahre hinaus vernichtet. Der bisherige Sachschaden wird auf 350 Millionen Francs geschätzt.

In den letzten Tagen hat in Paris eine große Panik geherrscht, weil Gerüchte nach Paris gedrungen waren, daß die Bevölkerung an der Nordküste Frankreichs vor dem Feinde geflohen sei. Die Regierung erklärte, daß diese Gerüchte unwahr seien und ergriff schärfste Maßregeln gegen die Angstmacher. Es ist aber wahrscheinlich, daß an den Gerüchten doch etwas Wahres war und daß im nördlichen Frankreich ein großer Teil der Einwohner aus Angst vor dem Vordringen der Deutschen geflohen ist. Es muß übrigens bei dieser Gelegenheit hervorgehoben werden, daß mehrere Zeitungen in Italien die Meldungen französischer Zeitungen über Siege der Russen nur noch mit Vorbehalt abdrucken, weil man in der Schweiz und Italien dahinter gekommen ist, daß die französischen wie die russischen Zeitungen in bezug auf russische Siegesmeldungen schon große Lügen verbreitet haben.

Berlin, 3. Dez. (WZB.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rom: Die „Corriere della Sera“ berichtet, ist ein bereits aus Port Said abgegangener Transport indischer Truppen funktentelegraphisch nach Egypten zurückbeordert worden. Die Türken bauen unter Leitung deutscher Ingenieure eine Feldbahn von Maan nach dem Suezkanal.

Neuenbürg, 2. Dez. In der heute im Staatsanzeiger erscheinenden 71. württ. Verlustliste

vom 2. Dez. sind aus dem hiesigen Bezirk noch folgende Namen aufgeführt:

- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 246  
8. Kompanie:  
Erfahreservist Wilh. Behner, Obernhäusen, vermißt,  
Gottlob Kaupp, Schwann, verw.,  
Friedrich Kall, Rotensol, verw.,  
Ernst Gdh., Rapsenhardt, verw.,  
Heinrich Pfeiffer, Herrenalb, vermißt,  
Eugen Rapp, Conweiler, verw.,  
Karl Seyfried I, Calmbach, vermißt,  
Ernst Schönthaler, Feldrennach, „

10. Kompanie:  
Erfahreservist Christian Barth, Loffenau, verw.,  
11. Kompanie:  
Erfahreservist Gottl. Schönthaler, Schwann, I. verw.

12. Kompanie:  
Erfahreservist Wilh. Großmann, Höfen, Schw. verw.,  
Reservist Gottl. Schmid, Ottenhausen, vermißt.

Zur Verlustliste Nr. 72 sind folgende Namen zu verzeichnen:

- Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 247  
1. Kompanie:  
Kriegsfreiw. Eugen Seeger, Neuenbürg, I. verw.  
3. Kompanie:  
Erfahreservist Friedrich Bollmer, Wildbad, verw.,

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 3. Dezember 1914, mittags.

Stuttgart. Wie der „Staatsanzeiger“ erfährt macht die Besserung im Befinden der Königin nur sehr langsam Fortschritte. Eine ursprünglich geplante Luftveränderung ist mit Rücksicht auf die kriegsrechtliche Zeit wieder aufgegeben worden.

Basel. (Privattele.) Die am Montag und Dienstag im Sundgau stattgefundenen Zusammenstöße trugen nicht mehr den Charakter von Vorpostengefechten. In Basel waren in der Nacht zum Dienstag die Scheinwerfer von den Schwarzwaldbergen her bis nach Mitternacht zu beobachten. Starke deutsche Truppenmassen marschieren vom Rhein her den Vogesen zu. Die Stellung der Deutschen ist sehr gut. Zu heftigen Angriffen kam es im Müstertal und im Wessertal, wo die Franzosen zurückgedrängt wurden. Thann ist wieder in deutschem Besitz. Das deutsche Gebiet ist mit Ausnahme einiger Dörfer an der schweizerischen Grenze von den Franzosen geräumt. Im Lurgtal wogt ein noch unentschiedener Artilleriekampf. Zwei Doppeldeder wurden am Dienstag im Sundgau beobachtet, sie flogen dem Rhein zu in der Richtung Wiesental und wurden auch in Lörrach bemerkt.

Wien. (Pr.-Tel.) Nach einer Genfer Meldung der Reichspost hat die britische Regierung angeordnet, daß in Folge der Sperre des Suezkanal durch die Türken die weiteren indischen Truppentransporte über Kapstadt geleitet werden sollen.

Mailand. (Pr.-Tel.) Einer Meldung des Corriere della Sera aus London zufolge haben seit gestern neue englische Verordnungen Geltung, die vom Parlament genehmigt wurden und England in eine Art Kriegszustand versetzen. Die Admiralität und das Armeekorps-Oberkommando könne ohne Beschränkung alle Verfügungen treffen, die sie für die Sicherheit des Landes als notwendig erachten.